



## 64. INTERNATIONALER UIIC KONGRESS LES CLEFS D'OR IN BERLIN

Montag, 27.3.2017 - TAG 5

Heute war der Leisure Tag. Wir konnten uns aussuchen, in ein riesiges Hallenbad zu fahren, einer tropischen Insel nachempfunden oder eine Tour durch den Flughafen Tempelhof zu machen. Wir entschieden uns alle für Tempelhof.

Der Flughafen entstand in den 20er Jahren, wurde dann von den Nazis extrem ausgebaut. Seit einigen Jahren ist er stillgelegt.

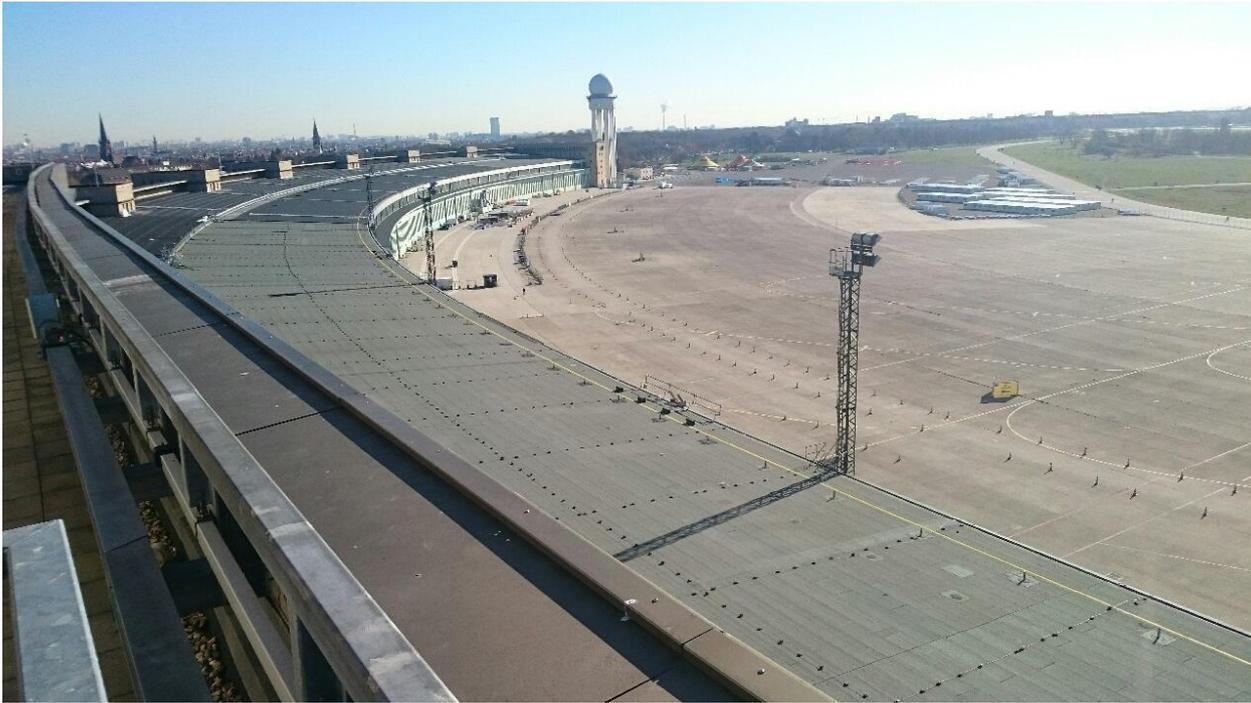
Schon im Eingangsbereich kann man die gigantomanische, etwas bedrohliche Architektur dieser Zeit erkennen.



Einige Teile wurden im Krieg und kurz nach dem Krieg zerstört und später wieder aufgebaut, wie beispielsweise die Eingangshalle.



Vom Dach aus kann man die ursprünglich geplanten Dimensionen erkennen.



Eigentlich planten die Nazis, ein riesiges Rondell zu schaffen, und auf den Vordächern Tribünen wie in einem Stadion zu installieren. Deshalb auch der stufenweise Anstieg, den man hier sehen kann. Konzipiert war dieser Zuschauerbereich für 6 Millionen Menschen!



Nur ein Bruchteil des Geplanten konnte fertiggestellt werden und heute ist das ganze Areal denkmalgeschützt. Die Berliner haben sich in einer Volksabstimmung vor einigen Jahren dagegen entschieden, Wohnhäuser auf dem Flughafenbereich zu bauen. Heute wird vor allem das ehemalige, riesige Rollfeld als Erholungsgebiet genutzt. Familienausflüge mit Grillerei, Kiting, Rollerbladen, Laufen, hier ist speziell am Wochenende sehr viel los.

Nach dem zweiten Weltkrieg gab es ja während 11 Monaten die berühmte Blockade Berlins durch die Russen. Die USA organisierte die bekannte Luftbrücke. Von drei Flughäfen in Berlin (hauptsächlich aber Tempelhof) landete und startete alle 2 Minuten ein Flugzeug, um die Bevölkerung ernähren zu können. Von den sogenannten Rosinenbomben ist ein Exemplar zu besichtigen (Rosinenbomber deshalb, weil ein amerikanischer Pilot die Idee hatte, kleine Päckchen an Fallschirmen kurz vor der Landung für die Kinder abzuwerfen, darin hauptsächlich getrocknete Früchte und Bonbons).



Im Kellerbereich konnten wir die bedrückende Stimmung der Luftschutzbunker erleben. Bemerkenswert neben dem ausgeklügelten Belüftungssystem die Wandbemalung. Kurze Gedichte von Wilhelm Busch sollten die Ausharrenden, besonders die Kinder, etwas bei Laune halten.



In manchen Bereichen – der ursprünglichen Eingangshalle und bei mancher Seitenansicht des Gebäudes war die Handschrift, der klassizistischen und fast angsteinflößenden Bauart der Nazis, gut zu sehen.



Zu Mittag wurden wir in die Stone Brewery gebracht. Eine wirklich coole, modern gestaltete Brauerei mit exzellentem Gebräu.



Abends kam dann unser großer Auftritt. Galaabend mit dem Thema „Die goldenen 20er“. Supergroßzügigerweise wurden die Herren der österreichischen Delegation von Kurt Wiedemann / Sir Anthony in Wien mit Fracks ausgestattet. Das war natürlich DIE Sensation. Wir trafen uns vorweg in Florians Zimmer, um gemeinsam zu „erscheinen“.



Dann schritten wir die Treppen hinunter. Die Herren – ein Traum.



Unsere Damen in Begleitung – ein Gedicht.



Und hier noch die gesamte österreichische Delegation.



Von links: Domonkos Kekesi, Florian Dickhut, Peter Voros (unser Schützling aus Bratislava), Harti Pfleger, Norbert Strambach, Beate Pfleger, Lukas Fürst, Thomas Klingsbigl, Johannes Hausberger, Florian Muigg, Marion Trathnigg, Dieter Ludewig, Friedl Seidl, Julia Gombocz, Christian Neubauer, Christian Paral, Philipp Voigt.

Wir betraten den toll dekorierten Ballsaal.



Überraschend viele der Besucher waren dem Aufruf gefolgt, passende Kleidung zu tragen. Den Kostümbewerb für die authentischste Bekleidung gewannen..... natürlich wir, die Ösis!!! Auf der Bühne aufgereiht wie die Orgelpfeifen wurden wir dann noch wegen unserer Ähnlichkeit mit den Comedian Harmonists aufgefordert, ein Ständchen darzubringen. Kurz entschlossen gaben wir das Petersbrünnele um Besten. Lautstarker Applaus war uns gewiss.





Die Musik an diesem Abend war streng aus der Zwischenkriegszeit. Ein Charleston Kurs war genauso Bestandteil (die österreichische Sektion half natürlich den deutschen Gastgebern auf der Bühne beim Demonstrieren bereitwillig aus) wie ein authentisches Orchester mit grandioser Sängerin.

Tja, und dann bleibt noch zu sagen – unser Christian Neubauer ist halt ein begeisterter Tänzer, und das wirkt halt auf die Damen wie ein Magnet...



Somit geht der 64. Internationale Kongress der UICH „Les Clefs d’or“ zu Ende. Es war eine tolle, sehr gelungene Veranstaltung, welche nur wenige Kleinigkeiten zur Verbesserung beinhaltete. Die Atmosphäre unter den Teilnehmern war großartig, der Ablauf war fast reibungslos, die Transferwege waren recht kurz. Und vor allem verbreitete die deutsche Delegation eine gute Stimmung, die unserer Vereinigung den Raum und die Zeit gab, sich wieder zu feiern und für ein weiteres Jahr Kraft und Motivation zu schöpfen. Bis auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.